

Zur Burgenforschung

Autor(en): **E.P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **25 (1952)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-159166>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

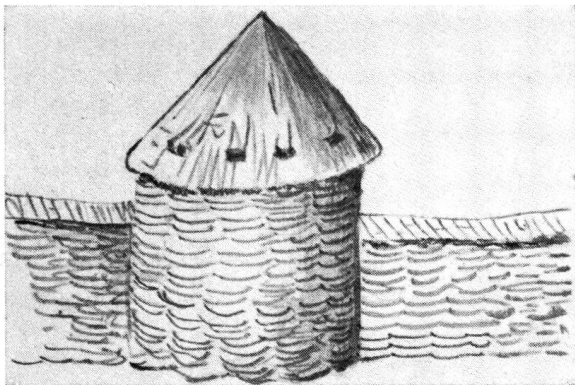
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zur Burgenforschung

Ein gutes Hilfsmittel für die Burgenforschung, namentlich in baulicher Hinsicht, und wo es sich um die äußere Erscheinung der mittelalterlichen Wehrbauten handelt, bieten die Zeichnungen und Darstellungen von Burgen in alten Bilderchroniken und auf Tafelgemälden. Wenn auch oft keine genaue und absolut zuverlässige Wiedergabe von bestimmten Objekten damit bezweckt wurde, so zeigen doch diese Darstellungen sehr gut, wie die mittelalterlichen Wehrbauten ausgesehen haben und geben Einzelheiten auf die man erst beim näheren Studium der Bilder aufmerksam wird. Die Zeichnungsbücher von Hans Baldung Grien, von Dürer und anderer Künstler aus der Wende des 15./16. Jahrhunderts, die Blätter in der Sammlung der Universität Erlangen, aus der sogenannten Regensburger Schule, nicht zu reden von unsern schweizerischen Bilderchroniken (Diebold Schilling, Tschachtlan, Schodeler, Edlibach usw.), geben eine Fülle von interessanten Beispielen für die Bauart der mittelalterlichen Burgen und Schlösser, welche dem oberflächlichen Betrachter gar nicht bewußt würden, sähe man sie nicht beim genaueren Betrachten sorgfältig dargestellt auf den alten Kunstwerken. Wer denkt schon daran, daß es Pallasaden, und Halbrundtürme von Stadtumwallungen im 15. Jahrhundert gab, die aus



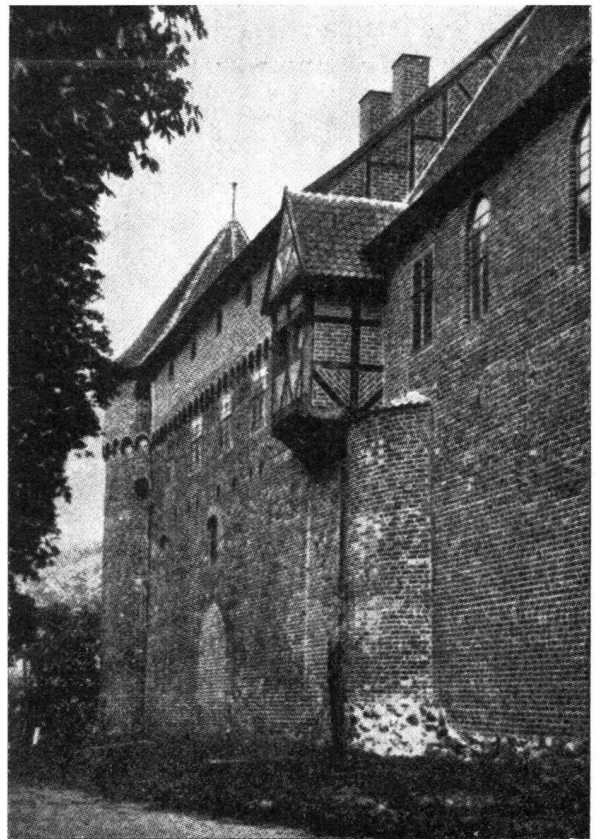
Flechtwerk bestanden und mit Schindeln abgedeckt waren. Auf einem Gemälde vom Meister des Schottenstiftes in Wien (um 1470), die Flucht aus Ägypten darstellend, ist im Hintergrund die älteste Ansicht der Stadt Wien wiedergegeben, mit Vorwerken, wie sie die obige Darstellung wiedergibt. Auch auf einer Miniatur in der Bibliotheca Casanatense in Rom aus der zweiten Hälfte des 15. Jahr-

hunderts ist die Umwallung einer Siedelung, aus Flechtwerk gebaut, sorgfältig dargestellt.

Man darf wohl annehmen, daß diese Bauart auch bei uns, insbesondere im Mittelland angewendet wurde, wo bis in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts die Holzfache von Bauernhäusern mit einer Verbindung von Lehm und Stroh ausgefüllt wurden. E. P.

Fahrt nach Dänemark

Vom 9.—23. Mai unternahmen 43 Mitglieder des Burgenvereins eine Reise durch Dänemark und besichtigten eine Anzahl von Schlössern und alten Herrnsitzen. Von den einst zahlreichen mittelalterlichen Wehrbauten und Wasserburgen ganz Skandinaviens konnten sich nur sehr wenige in ihrem ursprünglichen Zustand in die Neuzeit hinüber retten, weitaus der größte Teil derselben wurde im 16. Jahrhundert zu Schlössern im damaligen Baustil umgebaut. Einzelne davon haben immerhin den Charakter als Wehrbau in ihrer äußern Erscheinung bewahrt. Hievon



Das Stadtschloß von Nyborg, eine der wenigen dänischen Burgen, die ihren mittelalterlichen Charakter bis heute bewahrt haben. Das Schloß dient Museumszwecken